

Artensteckbrief
Brasilianisches Tausendblatt
(Myriophyllum aquaticum)



Das Brasilianische Tausendblatt ist eine Wasser- und Sumpfpflanze, die als Aquarien- oder Teichpflanze genutzt wird. Sie tritt in Hessen bislang erst selten verwildert auf.

Herkunft: tropisches und subtropisches Südamerika

Besonderheit: kann trotz Herkunft aus warmen Klimaregionen den Winter in Deutschland überstehen; Sprosse über Wasser frieren im Winter meist zurück. Pflanzen sind sehr regenerationsfähig

Ausbreitung: Einschleppung durch Menschen (z.B. Ausleeren von Aquarien in Teiche, bewusstes Auspflanzen); Samenbildung bislang in Deutschland nicht bekannt, Ausbreitung durch Sprosstücke, z.B. durch Verdriftung mit Fließgewässer, Verschleppung durch Tiere, mit Booten, Angelgeräten, anhaftend an Schuhen

Merkmale



Brasilianisches Tausendblatt (*Myriophyllum aquaticum*)

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • mehrjährige, kräftige im Boden verwurzelte Wasser- und Sumpfpflanze • bildet je nach Standort Sprosse über und/oder nur unter der Wasseroberfläche aus • Sprosse bis mehrere Meter lang, ragen bis 50 cm über die Wasseroberfläche | <ul style="list-style-type: none"> • Blätter in (4) 5-6 zähligen Wirteln, obere Wirtel meist enger als die mittleren und unteren • zweihäusig, in D nur weibliche Pflanzen bekannt, Blüten weiß, unscheinbar • großes Regenerationspotenzial, aus kleinen Fragmenten können neue Pflanzen aufwachsen |
|--|---|

Problematik/Auswirkungen

- kann in großflächigen, dichten Beständen einheimische Arten verdrängen
- kann Verschlammung und Verlandung des Gewässers beschleunigen
- Abbau großer Mengen abgestorbener Pflanzenteile kann in stehenden Gewässern zu starker Sauerstoffzehrung führen (Schädigung der Gewässerfauna möglich!)

Gefährdete Lebensräume

± nährstoffreiche Still- und Fließgewässer, Feuchtwiesen und Sümpfe

Handlungsempfehlungen

Einbringung und Ausbreitung der Pflanzen verhindern!

- Art nicht in Teiche außerhalb von Gärten einbringen
- Verschleppung von Pflanzenteilen aus bestehenden Beständen unterbinden (z.B. nicht in Beständen herumlaufen, ggf. Schuhe reinigen, Hunde nicht in Bestände laufen lassen, Angelgeräte und Boote reinigen)
- während Bekämpfungsmaßnahmen Fragmentierung und Abschwemmen von Pflanzenteilen unterbinden (z.B. feine Netze als Verdriftungsschutz nutzen)

Bekämpfung

Aufgrund des großen Regenerationsvermögens ist eine mechanische Bekämpfung aufwändig und schwierig. Verhinderung der Einschleppung ist daher besonders wichtig! Bei der Bekämpfung keine Amphibien, Fische oder sonstige Tierarten schädigen.

Bekämpfungsmethoden

Bislang liegen erst wenige Erfahrungen zur Bekämpfung der Art vor.

Ausreißen: Pflanzen vorsichtig aus dem Boden ziehen bis ein Widerstand spürbar ist, mit der Hand unter die Wurzel greifen und dann möglichst die gesamte Pflanze herausziehen. Pflanzen reißen schnell ab, Fragmentierung vermeiden

Ausbaggern der Pflanzen mitsamt der Wurzel

Mahd: Mehrmaliges Abschneiden der Pflanzen alle 6-9 Wochen von März bis Oktober bei großen Beständen, an denen Ausreißen bereits zu aufwändig wäre; durch die Mahd werden die Pflanzen geschwächt

Nachkontrollen und Nacharbeiten

Nachkontrolle auf Austriebe ca. 4-6 Wochen nach der Maßnahme, ggf. Nacharbeiten durchführen

Erforderlicher Maßnahmenzeitraum

Keine Information

Entsorgung

In gewerblicher Kompostierungsanlage mit Gewährleistung einer Mindesttemperatur von 70 °C kompostieren; Pflanzenfragmente dürfen während des Transports nicht in Gewässer oder Feuchtgebiete gelangen.